



EVANGELISCHE
PETRUS
UND
PAULUS
GEMEINDE
KONSTANZ

GEMEINDE BRIEF

Nr. 65
2025 - Passion
+ Ostern

Auf-er-stehen



Thema: Auf-er-stehen

S. 1	Titelbild
S. 2	Inhaltsübersicht
S. 3	Grußwort
S. 5	Gedanken zum Titelbild „Auf-er-stehen“
S. 6	Titelthema: Auf-er-stehen
S. 10	Vorschau Passions- und Oster-Gottesdienste
S. 12	Kirchenmusikalische Veranstaltungen
S. 16	Info Kirchenwahl
S. 19	Einladung zur Gemeindeversammlung
S. 20	Strategieprozess - wie geht es weiter
S. 24	Info musikalische Abendandachten
S. 25	Info Sundowner-Gottesdienste
S. 26	Info Senioren-Nachmittag
S. 27	Einladung Senioren-Freizeit
S. 28	Info Hock mit Gott
S. 29	Info Filme mit Biss
S. 30	Info Handarbeitskreis
S. 31	Info über unsere Gemeinde & Impressum
S. 32	Auf Gassigang mit ... Frau Bingger-Jacoby
S. 34	Gruß aus dem Ami Melly Kinderhaus
S. 36	Gruß aus dem Kinderhaus Löwenzahn
S. 39	Kinderseiten
S. 41	Rückblick auf Familiengottesdienst
S. 42	Rückblick auf Aktionen der Konfi-Zeit
S. 43	Info zu Rad- und Wander-Angeboten
S. 44	Gedicht - Eine Frage treibt mich um
S. 45	Gedenken: 80. Todestag Dietrich Bonhoeffer
S. 46	Jubiläum - 1.700 Jahre Nicänum
S. 50	Freude und Leid in unserer Gemeinde
S. 51	Nachruf auf Prof. Klaus Eberhard
S. 52	Gottesdienste der kommenden Zeit
S. 55	Bildnachweis
S. 56	Gedicht - Aufstehen weil ER auferstanden ist



Liebe Leserinnen und Leser !

Jann Weinrich

Protestleute

Im Zuge des Bundestagswahlkampfes hat es in den vergangenen Monaten viele Proteste gegeben, bei denen auch die Kirchen beteiligt waren. Mancher hat dann kritisch gefragt: Wie politisch darf der christliche Glaube denn sein?

Unser christliche Glaube hat immer auch eine politisch- weltgestaltende Aufgabe in der Verantwortung für diese Welt – ohne dass er sich damit aber automatisch in eine bestimmte politische Richtung, Partei o.ä. verorten ließe. Wer protestiert, der muss nicht nur sagen, wogegen man protestiert, sondern auch wofür man ist!

In ein paar Wochen feiern wir Ostern – das zentrale christliche Fest, an dem wir uns an die Auferstehung Jesu Christi von den Toten erinnern. Dieses Osterfest und die damit verbundene Hoffnung auf ein Leben nach dem Tode bildet die Grundlage für unser Handeln in dieser Welt.

„Wir Christen sind Protestleute gegen den Tod!“ (Zitat von Christoph Blumhardt 1842-1919)

Protestleute gegen Tod und alles Tödliche können wir sein, wenn wir alles destruktiv-tödliche, unsere Schuld, auch in uns feststellen und Jesus Christus um Vergebung bitten. Er hat am Kreuz aus Liebe zu uns stellvertretend die Strafe dafür auf sich genommen und ist für uns gestorben. Er hat durch die Auferstehung dem Tode und allem Tödlichem dieser Welt die Macht genommen. Darauf setzen wir als Christinnen und Christen unsere Hoffnung.

Protestleute gegen den Tod und alles Tödliche – das heißt Protest gegen alle Kriege in dieser Welt, weil sie immer nur Unheil anrichten,

wo auch immer sie geführt werden: Unheil für Familien, die um Gefallene trauern. Unheil durch Gewalt an Schwachen und Verfolgten. Unheil durch die Zerstörung von Häusern, Dörfern, Städten, Natur.

Protestleute gegen den Tod und alles Tödliche – das heißt Protest gegen alles, was Leben und Beziehungen auch in unserem Alltag zerstört (Macht, Willkür, Mobbing, Manipulation, physische und psychische Gewalt...). Es bedeutet den lauten Protest gegen die Ausbeutung von Menschen und Natur!

Worin liegt die Kraft zum verantwortlichen Handeln in dieser Welt? Sie liegt in der persönlichen, vertrauensvollen Beziehung zu dem, der gesagt hat: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt!“ (Johannes 11, 25ab, Einheitsübersetzung)

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Osterfest,

Pfarrer Jann Weinrich

Komm, wir verstecken
den Hass und die Hetze
und menschenfeindliche Glaubenssätze,
die man uns gern auf die Nase bindet,
und zwar so gut, dass sie
keiner mehr findet!





Aufstehen für das Leben

Christine Holtzhausen

Jesus außer sich vor Ärger.

Wir im Redaktionsteam haben dieses Bild ausgewählt, weil es die Energie ausdrückt, die aus der Empörung zu einem Dagegen-Angehen führt. Hier haben die Händler im Tempel, die am Geldwechsel ausländischer Münzen in die Tempelwährung ordentlich Profit machen, eine Grenze überschritten.

Sie verletzen die Würde des Tempels als Raum Gottes. Das kann Jesus so nicht stehenlassen, er kann die Tische mit dem ungerechten Geldverdienst nicht stehen lassen. Er wirft sie um, er rückt die Würde des Gotteshauses zurecht. Das erfordert eine Aktion, nicht nur Worte.

Dahinter steht die tiefe Überzeugung: Die Würde, die Gott verleiht, ist über alles zu achten und zu respektieren. Das gilt ebenso für die Würde der Schöpfung und für die Würde jedes einzelnen Menschen. Sehen wir nicht immer wieder, wie diese Würde z.B. durch Umweltverschmutzung oder durch Rassismus oder Ausbeutung verletzt wird? Dann haben wir wohl zu prüfen, ob auch von uns Worte allein nicht reichen, ob es von uns ein beherztes Eingreifen braucht. Prüfen wir, ob wir aufstehen und etwas dagegen tun.

Wenn wir auf der Basis unseres christlichen Glaubens für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung einstehen, dann ist uns dabei bewusst, dass unsere Orientierung, unsere Kraft und unsere Zuversicht von Gott kommt, dem nichts auf der Welt unmöglich ist. Gott hat sich durch die Auferstehung Jesu Christi als Herr über Leben und Tod erwiesen. Ihm ist es auch möglich, unseren Aufstand zu unterstützen, wenn wir uns einsetzen für das, was dem Leben nach seinem Willen dient, und was Zerstörung und Entwürdigung hindert.

Jesu Aufstehen öffnet Perspektiven für unser Aufstehen!

Auf-er-stehen

Gabi Redlich & Simon Lamowski



Viele von uns spüren derzeit die großen Spannungen in unserer Gesellschaft. Es gibt Streit darüber, ob und wie die Ukraine unterstützt werden soll, oder ob und wie der Staat für soziale Gerechtigkeit sorgen soll und wie wir als Gesellschaft mit Fremden und Minderheiten umgehen



wollen. Deutlich wurden diese Spannungen dadurch, dass viele Menschen bei uns in Deutschland auf die Straßen gingen, um für Menschenrechte und Toleranz vor allem auch gegenüber Fremden einzutreten und eine Gegenposition zur rechtsextremen Hetze zu beziehen. Auch die Nachrichten, die uns aus den USA erreichen, verunsichern

uns und machen uns Angst.

Auch Jesus kannte verschiedene Gesellschaftsströmungen: Die Sadduzäer dominierten die Oberschicht und den Hohen Rat und damit die Priesterschaft. Sie arbeiteten mit der römischen Besatzung zusammen. Die Pharisäer kamen vorrangig aus der Mittelschicht. Sie waren gegenüber den Römern ablehnend eingestellt, unternahmen aber nichts gegen die Besatzung. Die Zeloten unterschieden sich dadurch deutlich von den Pharisäern, dass sie im Untergrund gegen die römische Besatzung kämpften. Außerdem gab es noch Splittergruppen wie die Essäer und Samaritaner. Die Gesellschaft war von einer starken sozialen Ungleichheit geprägt. Nur wenige besaßen Großgrundbesitz und Vermögen, inklusive versklavter Menschen, und hatten damit das Sagen über die anderen sozialen Schichten. Die Mittelschicht bestand aus Verwaltern, Handwerkern, Fischern und Kleinbauern.



Sie hatten zwar Besitz, konnten oft aber weder Werkzeug noch Kleider ersetzen. Die große Unterschicht bestand aus Tagelöhnern, Kranken, und Bettlern. Sie hatten keinen Besitz und wussten im Gegensatz zu Sklaven oft nicht, ob sie das Essen für den nächsten Tag bezahlen könnten.

Jesus setzte sich immer für Ausgestoßene und Benachteiligte ein. So lässt sich auch erklären wie es zur Tempelreinigung (Mt 21, 12-17) kam.

Damals pilgerte Jesus anlässlich des Pessach-Fests nach Jerusalem. Das Matthäus-Evangelium lässt offen, warum Jesus als erstes den Tempel aufsuchte (Mt 21, 12). War es um zu Beten oder wollte er gezielt auf die Mißstände im Tempelbetrieb aufmerksam machen.

Der Tempel war nicht nur ein religiöses Zentrum, sondern im Grunde genommen ein großer Wirtschaftsbetrieb. Er bestand nicht nur aus Priestern, sondern auch aus Verwaltern, Sicherheitsleuten und Händlern. Die Pilger finanzierten dieses System. Sie mussten oft ihr fremdes Geld bei den Geldwechslern in die lokale Währung umtauschen. Danach mussten sie Opfertieren kaufen, die sie auf den Reisen nicht mitnehmen konnten. Am Ende erwarteten die Priester eine Spende für die Opferhandlungen und Gebete. Händler und Geldwechsler legten ihre Standgebühren an die Tempelverwaltung auf die Preise um. Dieses System hatte zur Folge, dass sich die Priesterschaft bereicherte. Damit verschob sich auch die Aufmerksamkeit aller Beteiligten von der Begegnung der Menschen mit Gott auf Geschäfte und Profit.

Als Jesus in den Tempel kam, wird er zuerst das laute und geschäftige Treiben wahrgenommen haben. Er trieb Händler aus dem Tempel und stieß Tische um. Mit dieser rabiatischen und revolutionären Protestaktion kritisierte er den herrschenden Tempelbetrieb. Er berief sich dabei auf die Schrift „»Mein Haus soll ein Bethaus heißen« (Jes 56,7); ihr aber macht eine Räuberhöhle daraus. (Jer 7,11)“.



Mit dieser Aktion schuf Jesus Platz für die Menschen, die am Rand der Gesellschaft standen und kein Geld hatten, um für den Dienst im Tempel zu bezahlen. Er stand damit für die Benachteiligten ein und wandte sich ihnen zu. Er heilte die anwesenden Kranken (Mt 21,14) und rückte damit die spürbare Begegnung zwischen Menschen und Gott wieder in den Mittelpunkt.



Rechtfertigt die Tempelaktion von Jesus Gewalt?

Jesus ging sehr entschieden gegen die Händler vor. Verletzungen der Händler wurden allerdings nicht berichtet. Gleichzeitig überschritt Jesus damit eine übliche Grenze, um Gottes Willen Ausdruck zu verleihen.

Eine ähnliche Frage stellte sich auch Dietrich Bonhoeffer. Er kam zu seiner Zeit zu dem Ergebnis, dass manche Umstände sogar einen Tyrannenmord rechtfertigen. Ein solch radikaler Schritt bedarf einer Abwägung: Würde durch Untätigkeit die Schuld noch größer als die Schuld eines Tyrannenmords.

Kann diese Protestaktion Jesu uns als Vorbild dienen?

Mit dieser Aktion setzte Jesus ein Zeichen gegen Korruption und Missbrauch des Tempels. Sie kann uns auch heute Mut machen, gegen Ungerechtigkeit und Mißstände und für Gerechtigkeit, Menschenrechte und die Bewahrung der Schöpfung aufzustehen.

Trotzdem fehlt uns oft auch der Mut für Protestaktionen, insbesondere wenn wir nur allein oder in kleiner Gruppe protestieren müssten. Jesus verdeutlicht uns, dass eine solche Protestaktion durch Gottes Beistand und Kraft möglich ist. Der Glaube an die Auferstehung Jesu Christi macht uns Mut, auch gegen Mißstände aufzustehen, auch wenn wir uns dem nicht gewachsen fühlen. Jesus begleitet uns, selbst wenn es für uns sehr gefährlich würde.



Paulus schreibt: „Aber der Herr hat zu mir gesagt: »Du brauchst nicht mehr als meine Gnade. Denn meine [Auferstehungs-]Kraft kommt gerade in der Schwäche voll zur Geltung.«“ (2. Kor. 12, 9) Dieser Satz baut auch auf der Erfahrung auf, die Paulus gemacht hat, als er sich vor verschiedenen Herrschern verteidigen musste und dort das Wirken von Gottes Geist erlebte.

Auch Alexei Nawalny hat von der Kraft berichtet, die er aus dem Glauben gezogen hat. Er sagte: „[Die] Kraft liegt in der Gerechtigkeit“ und bezog sich dabei auf die Seligpreisungen: „Selig sind die hungern und dürsten nach Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden.“ (Mt 5,6) So betonte Nawalny in seiner Gefangenschaft immer wieder, dass es für ihn keinen wichtigeren Auftrag gebe, als für Gerechtigkeit und Wahrheit aufzustehen, in dem Glauben und Vertrauen darauf, dass Gott immer auf der Seite derer ist, die sich dafür einsetzen.



Auf diese Auferstehungskraft dürfen auch wir vertrauen.





17. April Gründonnerstag

18:00 Uhr

Petrus-Kirche

Gottesdienst

mit Abendmahl

Pfr. Jann Weinrich



18. April Karfreitag

10:00 Uhr

Paulus-Kirche

Gottesdienst

mit Abendmahl

mit dem Kirchenchor

Pfr.in Chr. Holtzhausen



19. April Osternachtfeier

20:00 Uhr

Petrus-Kirche

Gottesdienst mit

Osterlicht

Pfr.in Chr. Holtzhausen



Gott steigt hinab,
weint mit den Weinenden,
verzweifelt am Zweifel,
verkümmert am Kummer,
stirbt mit den Sterbenden.

Bleibt nah denen,
die am Boden sind.
Und schreibt sich
bis heute ein
in die Geschichten
der Menschen.

TINA WILLMS



20. April Ostersonntag

o5:00 Uhr

Christuskirche St.Konrad

**Ökumenische
Auferstehungsfeier**

mit Abendmahl

Pfr.in Chr. Holtzhausen



20. April Ostersonntag

o7:00 Uhr

Hauptfriedhof Konstanz

Auferstehungsfeier

für die Regio

mit dem Posaunenchor

Präd. Eva Piepenstock



20. April Ostersonntag

11:00 Uhr

Paulus-Kirche

Familiengottesdienst

Pfr. Jann Weinrich



21. April Ostermontag

10:00 Uhr

Paulus-Kirche

Ostergottesdienst

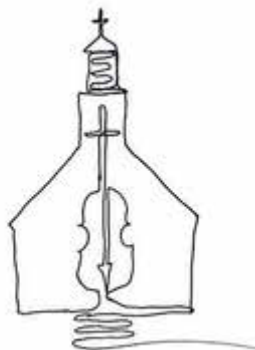
für die Regio

Pfr.in Chr. Holtzhausen



Programm Kirchenmusik Mai bis Juli 2025

Annette Vielmuth



Musik im Gottesdienst

Sonntag, 18.05.25, 10:00 Uhr, Pauluskirche

Gottesdienst zum Sonntag „Kantate“

mit Pfarrerin Christine Holtzhausen, Annette Vielmuth, Gesang,
Ulrike Middendorf und Yvonne Flaig, Flöte, Christine Ruhoff, Violon-
cello, Thomas Pangritz, Orgel.

Musik von Heinrich Schütz und Georg Friedrich Händel

Sonntag, 25.5.25, 10:00 Uhr, Pauluskirche

Konfirmationsgottesdienst mit Pfarrer Jann Weinrich,
Annette Vielmuth und der Gospelbridge



Musikalische Abendandachten

Freitag, 02. Mai 25, 18:00 Uhr, Petruskirche

mit Pfarrer Jann Weinrich und Annette Vielmuth

Freitag, 06. Juni 25, 18:00 Uhr, Petruskirche

mit Pfarrer Jann Weinrich und Thomas Pangritz

Freitag, 04. Juli 25, 18.00 Uhr, Petruskirche

mit Pfarrerin Christine Holtzhausen und Annette Vielmuth

Serenade



Samstag, 05.07.25, 19:00 Uhr, Petrus-Gemeindezentrum

Gesellige Abendmusik im Freien mit Kirchenchor, Gospel-Bridge,
Posaunenchor u.a.

Eintritt und Getränke frei

Spenden erbeten zur Deckung der Kosten und für die Kirchenmusik
in der Gemeinde

Unterstützung



Unser digitales E-Piano leidet an Altersschwäche. Wir benötigen ein
neues E-Piano und bitten um finanzielle Unterstützung.

Spendenkonto der evang. Petrus- und Paulusgemeinde Konstanz
Verwendungszweck „E-Piano-Anschaffung“

Bankverbindung:

DE53 6905 0001 0000 1903 63

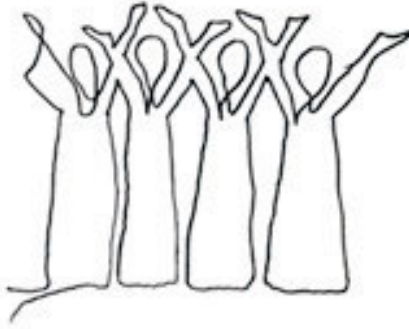
Wenn Sie die musikalische Arbeit in der Gemeinde unterstützen
und dazu beitragen möchten, dass Konzerte in unserer Kirche
möglich werden:

Verein zur Förderung der Kirchenmusik in der Pauluskirche:

IBAN DE93 6905 0001 0000 0638 34

BIC SOLADES1KNZ

Musikalische Gruppen der Gemeinde



Es freuen sich über neue Mitwirkende:

Der **Kirchenchor** probt regelmäßig donnerstags von 19:00 bis 20:30 Uhr
im Petrus-Gemeindezentrum (Wollmatinger Straße 58)

Der Gospelchor **Gospelbridge** probt regelmäßig dienstags von 20:00 Uhr
bis 22:00 Uhr im Petrus-Gemeindezentrum (Wollmatinger Straße 58)

Interessierte Sängerinnen und Sänger sind herzlich willkommen.

Der **Posaunenchor** probt regelmäßig mittwochs von 19:30 Uhr bis 21:30
Uhr im Petrus-Gemeindezentrum (Wollmatinger Straße 58)

Informationen erhalten Sie im Pfarrbüro,

Tel: 07531 59390

Musikalische Feier zur Sterbestunde Jesu

Musik aus vier Jahrhunderten von
Heinrich Schütz, Johann Hermann Schein,
Johann Sebastian Bach, Franz Schubert,
Samuel Barber und Karl Jenkins



Foto: Annette Vielmuth privat

**Christine
Holtzhausen**
Liturgie

**Annette
Vielmuth,**
Mezzosopran

**Susana
Gutierrez,**
Violine

Thomas Pangritz,
Basso continuo
und Klavier

Karfreitag, 18.4.25 15:00 Uhr
Evangelische Pauluskirche Konstanz
Mainaustraße 31
78464 Konstanz

Das Ältestenamt - Ermöglicher*innen gesucht!

Am 1. Advent 2025 (30. November) werden in unserer **Pfarrgemeinde/Kirchengemeinde** die neuen **Kirchenältesten/Kirchengemeinderäte** gewählt. Bereits jetzt werden dafür Kandidatinnen und Kandidaten gesucht. Doch wer ist eigentlich der oder die Richtige für das Amt und was wird von den neuen Ältesten erwartet?

Zunächst einmal: Die typische Kirchenälteste oder den typischen Kirchenältesten gibt es nicht! Der **Ältestenkreis/Kirchengemeinderat** lebt davon, dass möglichst verschiedene Stimmen, Erfahrungen und Begabungen aus der Gemeinde zusammenkommen. Denn er soll ja die ganze Gemeinde und nicht nur einen Teil davon vertreten. Vielleicht bringen Sie genau das mit, was Ihrer Kirchengemeinde bisher gefehlt hat?

Und „alt“ müssen die „Ältesten“ auch nicht sein. Denn wählbar ist jedes wahlberechtigte Gemeindemitglied bereits ab 16 Jahren. Wichtig ist vor allem eins: dass Sie Lust haben, verantwortlich in der Gemeinde mitzuarbeiten.

Pfarrer bzw. die Pfarrerin Der Ältestenkreis trifft sich in der Regel einmal im Monat.

Kirchenälteste/Kirchengemeinderäte...

- nehmen Wünsche und Anliegen aus der Gemeinde auf, können aber auch eigene Ideen einbringen und umsetzen.
- ermöglichen Angebote von der Krabbelgruppe bis zum Seniorenkreis, vom Jugendcamp bis zur Familienfreizeit.
- denken darüber nach, wie der Gottesdienst und das Gemeindeleben einladend gestaltet werden können.
- wirken im Gottesdienst mit durch Lesungen oder die Austeilung des Abendmahls.
- verwalten die Gemeindefinanzen und entscheiden über Bauvorhaben und Stellenbesetzungen.
- bringen mit frischen Ideen, mit ihrem Glauben und auch mit ihrem Zweifel Veränderungen in der Gemeinde voran.



Die **Kirchenältesten/Kirchengemeinderäte** bilden zusammen mit dem **Gemeindepfarrer/der Gemeindepfarrerin** den **Ältestenkreis/Kirchengemeinderat**. Die Größe des Ältestenkreises hängt von der Gemeindegröße ab. Bei uns sind das **xyz Personen**. Den Vorsitz übernimmt eine oder einer der Ältesten oder der

Möchten Sie sich im Ältestenkreis engagieren oder kennen Sie jemanden, der oder die für diese Aufgabe geeignet wäre? Wenden Sie sich an Ihr Pfarramt für weitere Informationen.

Mehr zum Thema Kirchenwahl finden Sie unter www.kirchenwahlen.de



1. Advent 2025
Kirchenwahlen.de



Das Ältestenamt - Ermöglicher*innen gesucht!

Christine Holtzhausen

Ein seltsamer Name - „Ermöglicher*innen“ - für das Amt der Ältesten und Kirchengemeinderät*innen! Ein Wort, das es so im deutschen Sprachgebrauch eigentlich nicht gibt. Gerade deshalb kann es vielleicht hellhörig machen ... was ist damit gemeint?

„Ermöglichen“ bedeutet, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass etwas geschehen kann. Etwas, das es bisher noch nicht gab, wird durchführbar, wird in die Wege geleitet. Darunter verstehe ich, auf das Ältestenamt angewendet: Kirchenälteste haben wichtige Entscheidungen zu treffen, das große Ganze in den Blick zu nehmen, umsichtig für die Gegenwart und die Zukunft zu planen. Aber sie müssen nicht alles selbst in die Hand nehmen, nicht alles allein machen. Sinnvollerweise arbeiten sie mit vielen Gemeindegliedern zusammen, die bereit sind, sich in einen Bereich einzubringen und dort mit anzupacken.



**DU
ERMÖGLICHST,**
dass aus dem ICH ein WIR wird.



Im Info-Text auf der gegenüberliegenden Seite stehen in roter Schrift alternative Angaben nebeneinander oder sind offen gelassen. Das liegt daran, dass bis zur Drucklegung dieses Gemeindebriefes noch nicht beschlossen war, ob die Fusion der drei Konstanzer Pfarrgemeinden - Luther-Gemeinde, Petrus-Paulus-Gemeinde, Kreuz-Gemeinde - zu einer gemeinsamen „Kirchengemeinde Konstanz“ gleich im nächsten Jahr oder erst später in zwei Jahren erfolgen wird.



Möglichkeit A: Als drei Pfarrgemeinden würden wir wie bisher in jeder einzelnen Gemeinde eine festgelegte Anzahl von Ältesten wählen, die für ihre Gemeinde zuständig sind. Aus jedem Ältestenkreis würden dann einige Älteste entsendet, um miteinander den Kirchengemeinderat zu bilden, der sich um die übergeordneten Belange kümmert.

Möglichkeit B: Als gemeinsame Kirchengemeinde würden wir gleich eine festgelegte Anzahl von Ältesten in den Kirchengemeinderat wählen, der sich mit allen Belangen der ganzen Kirchengemeinde beschäftigt. Zur Entlastung und um vor Ort in den einzelnen Stadtteilen direkt präsent zu sein, werden vom Kirchengemeinderat dann Ausschüsse oder Teams gebildet und mit Aufgaben und einem finanziellen Budget versehen.

Wir wissen noch nicht, wie der Bezirkskirchenrat demnächst für die Kirchengemeinde Konstanz beschließen wird.

Wir wissen jedoch schon jetzt, dass wir Älteste brauchen, d.h. etwa 6 bis 8 Personen aus unserem Gemeindebereich, die sich für dieses Amt bereit erklären. Wäre das vielleicht etwas für Sie? Wenn Sie sich interessieren, geben Ihnen gern alle jetzigen Älteste und Pfarrerin und Pfarrer Antwort auf Ihre Fragen. Oder können Sie uns jemanden vorschlagen, auf den wir zugehen könnten?



Einladung zur Gemeindeversammlung

Christine Holtzhausen



Danke an alle, die bei der letzten Gemeindeversammlung im März dabei waren und mitgedacht und mitgeredet haben!

Es ist auch für die kommende Gemeindeversammlung wichtig, dass Viele daran teilnehmen, sich informieren und sich vielleicht sogar überlegen, mit anzupacken!

Bitte den Termin vormerken:

schon wieder — die nächste
Gemeindeversammlung
der Petrus- und Paulus-Gemeinde

am Sonntag, 06. Juli 2025

ca. 11.00 Uhr im Anschluss an den Gottesdienst

Themen:

Wie wird die Kirchenwahl? Wann kommt die Fusion?
Wie geht es mit der Pauluskirche und dem Petrus-Gemeindezentrum
mit Petruskirche weiter?

Gebäude-Zukunft / Fusions-Pläne

Christine Holtzhausen



Manchmal liegen die vielen Wege in die Zukunft unserer Gemeinde mit ihren unabsehbaren Windungen und den zahlreichen Alternativen wie ein Albtraum vor uns. Was jetzt entschieden wird, bestimmt bis in die ferne Zukunft den Gestaltungsrahmen. Darin liegt eine große Verantwortung.

Dabei brauchen wir neue Wege, weil die bisherigen nur in eine Sackgasse führen würden. Die Finanzen und die Anzahl der Pfarrleute werden bald nicht mehr ausreichen, um so weiter zu wirtschaften wie bisher.

Zwei Bereiche werden gerade gleichzeitig angegangen: Das Management der kirchlichen Gebäuden in Konstanz, und die Fusion der drei bisherigen einzelnen Pfarrgemeinden Luther-Gemeinde, Petrus-Paulus-Gemeinde und Kreuz-Gemeinde zu einer gemeinsamen „Kirchengemeinde Konstanz“. Eines Tages werden alle noch verbliebenen evangelischen Kirchen, Gemeindehäuser und Pfarrämter für alle Gemeindeglieder in ganz Konstanz da sein.

Im Gebäude-Management wurde mit der Gebäude-Ampel entschieden, wie mit den einzelnen kirchlichen Gebäuden verfahren wird: Die Kreuzkirche und das Kreuz-Gemeindehaus sind auf „Gelb“ gesetzt worden. Hier wird noch eine Zeitspanne von 5 Jahren gewährt, bis entschieden werden muss, ob es für das eine wie das andere mit „Rot“ oder mit „Grün“ weitergeht.

Die Lutherkirche ist bereits fest auf „Rot“ gesetzt, d.h. es gibt von der Landeskirche ab 2026 keine finanziellen Zuschüsse mehr, weder für den Gebäudeunterhalt noch für Baumaßnahmen. Ausgenommen sind sicherheitsrelevante und energetische Maßnahmen. Derzeit hat sich eine Förderinitiative gegründet mit dem Ziel, die Trägerschaft und den Erhalt der Lutherkirche zu sichern, damit dort auch künftig Gottesdienste gefeiert werden können. Daneben ist geplant, dass sich die Nutzung der Lutherkirche öffnet und kulturelle, musikalische, sozialorientierte und interreligiöse Angebote gemacht werden.

In Planung ist, dass das Luther-Gemeindehaus und die Pauluskirche auf „Grün“ gesetzt werden und das Petrus-Gemeindezentrum mit der Petrus-Kirche auf „Rot“ kommt. Damit dann, wenn das „Heiligs Blechle“ für das Gemeindeleben ganz oder teilweise wegfallen würde, noch genügend Räume für die Nutzung von Chören, Gruppen und Kreisen vorhanden sind, hat unser Petrus-Paulus-Ältestenkreis mit dieser Beampelung den Antrag verbunden, dass die Pauluskirche räumlich erweitert werden kann mit einer barrierefreien WC-Anlage und einem zusätzlichen Raum.

*Neue Wege
der Nutzung
erschließen
die Kirche künftig
als Raum
für die Gemeinde
und den
Sozialraum*





Das Petrus-Gemeindezentrum wird uns ganz oder teilweise entschwinden. „Rot“ bedeutet auch hier eine künftige Finanzierungsnot. Was könnten Auswege sein, um es zu erhalten? Könnte eine Stiftung gegründet werden, um die Trägerschaft zu übernehmen? Käme genug Stiftungskapital zusammen? Könnten über Vermietungen Gelder für den Gebäudeunterhalt und Rücklagen für bauliche Belange eingenommen werden?

Das Luther-Gemeindehaus ist „Grün“ und muss dringend in mehreren Bereichen saniert und mit zusätzlichen Einrichtungen ausgestattet werden - z.B. mit einer Feuertreppe, mit einem Fahrstuhl. Denn von den „grünen“ Gebäuden verlangt die Landeskirche eine energetische Sanierung und, wenn möglich, einen barrierefreien Ausbau. Mit welchen Geldmitteln soll die Kirchengemeinde dies bewerkstelligen?

Es sind noch viele offenen Fragen, die uns im Ältestenkreis und im gemeinsamen Ausschuss der Kirchengemeinde Konstanz beschäftigen.

Gleichzeitig wird überlegt, mit welchen Gremien dieses vielfältige und miteinander verflochtene Gebäude-Management am besten bewältigt werden kann. Würden unsere drei einzelnen Gemeinden (Luther-Gemeinde, Petrus-Paulus-Gemeinde, Kreuz-Gemeinde) zu einer gemeinsamen „Kirchengemeinde Konstanz“ fusionieren, hätten wir miteinander einen Kirchengemeinderat aus Mitgliedern aller Stadtteile, die gemeinsam die Bedürfnisse auf allen Seiten abwägen.

Allerdings müssen sich dann auch alle Ältesten, die direkt aus allen Stadtteilen in den Kirchengemeinderat gewählt werden, für Ihre Planungen und Entscheidungen mit den Erfordernissen aller Gebäude und aller lokalen Gemeinde-Interessen befassen und sich darin einarbeiten. Die praktische Arbeit könnte an Ausschüsse oder Teams vor Ort in den einzelnen Stadtteilen abgegeben werden.

Soll dies bereits ab Januar 2026 so sein, oder erst ab Januar 2028 gelten? Der Bezirkskirchenrat mit dem Dekan wird dies in der nächsten Zeit entscheiden.



Ja, es ist gerade ein großer Umbau im Gange. Manchmal kann einem ganz schwindelig werden, mit welcher tiefgreifenden Wirkung sich Dinge ändern. Doch es liegt auch eine große Chance darin. Wenn wir die Umbrüche selber gestalten, dann ergibt sich eine Entwicklung, in der wir einen Teil der Veränderungen lenken können. Vertrautes muss losgelassen werden, Neues kann gebaut werden - Räume, die uns jetzt noch ungewohnt sind; Angebote, die wir bisher noch nicht probiert haben, bringen neue Möglichkeiten mit sich.

Das wichtigste Ziel ist nicht, mit den sinkenden Finanzen und den weniger werdenden Pfarrpersonen zurecht zu kommen, auch wenn dies zentral notwendig ist. Das wichtigste Ziel ist, mit den Umbrüchen auch Aufbrüche zu gestalten - z.B. Menschen zu erreichen, die bisher eher außen vor waren, oder die Bedürfnisse der heutigen Jugend aufzunehmen - all das brauchen wir!



Musikalische Abendandacht

Musik und geistliche Besinnung
zum Wochenschluss

jeden ersten Freitag im Monat
18:00 Uhr Petruskirche

in der Wollmatinger Str. 58

In unserem monatlichen Rhythmus treffen wir uns am

02. Mai – Jann Weinrich

06. Juni – Chr. Holtzhausen

04. Juli - Chr. Holtzhausen





DER Gottesdienst zum Tagesausklang

einmal im Monat sonntags

immer um 18 Uhr in der Petruskirche

Wollmatinger Str. 58

... mit anschließendem gemeinsamen „Vesper-Buffer“:

Jede/r bringt etwas mit, z.B. einen Salat, etwas Aufschnitt,

etwas Rohkost, oder Fingerfood, ...

verspeist wird es nach dem Gottesdienst miteinander.

Und: Es gibt unseren alkoholfreien „Peter and Paul’s Sundowner“!

Unsere nächsten Sonntag-Abend-Gottesdienste:

Sonntag, 29. Juni

Sonntag, 27. Juli





SAT Senioren Aktiv Treff

Wir treffen uns dienstags 15:00 bis 17:00 Uhr
im Petrus-Gemeindezentrum, Wollmatinger Str. 58

Unser Programm der nächsten Zeit:

08. April – Mit Kirchen hoch hinaus (Chr. Holtzhausen & Team)

Wie es zum Bau der großen Kathedralen kam

13. Mai - Unterwegs in Thailand (Chr. Holtzhausen & Team)

Reisebericht von und mit Thomas Pangritz

17. Juni - Sommerfrische (Chr. Holtzhausen & Team) **14:30 Uhr**

ein Nachmittag mit dem Kinderhaus Löwenzahn

08. Juli - Salem, Schloss, Kloster und Garten

Bus-Ausflug mit Besichtigung der Anlagen mit Führung

Treffpunkt: 12:00 Uhr am Gemeindezentrum

Senioren-Freizeit

Christine Holtzhausen

Wunder gibt es immer wieder



Petrus schafft es, durch die Kraft, die ihm Jesus gibt, über das Wasser des Sees Genezareth zu laufen. Sein Mut verlässt ihn nach einem Teil der Strecke, er sinkt ein, droht unterzugehen, doch Jesus reicht ihm die Hand und rettet ihn. Ein Wunder.

Ist solch ein Wunder auch in unserem Leben zu erfahren? Auf dem Bild habe ich eine ältere Dame aus unserer Zeit an Petrus Seite gestellt. Wo in meinem Leben konnte ich „über’s Wasser gehen“? Wann konnte ich spüren, von Jesus gehalten zu werden?

Mit diesem Thema beschäftigen wir uns auf unserer diesjährigen

Seniorenfreizeit

Sie findet statt von Montag, 13.Okt. bis Freitag, 17.Okt. 2025.

Wir sind zu Gast im Haus Schwarzwaldsonne in Freudenstadt.

Bitte merken Sie sich bei Interesse diesen Termin vor - ein Handzettel mit Abfahrtszeiten, Anmeldung und Kosten wird noch verteilt. Unser Pfarrbüro nimmt auch schon Anmeldungen entgegen.

Hock mit Gott

Christine Holtzhausen



Die Matroschka's haben wir für unser Erkennungs-Foto ausgesucht, weil unsere Gruppe offen ist für groß und klein, jung und alt, und bewusst bunt gemischt sein darf.

Der Kreis deutet an, dass wir uns zusammensetzen, um uns auszutauschen über Ansichten und Einsichten, die uns wichtig sind. Wir sind keine geschlossene Gruppe - es gibt jedesmal ein neues Thema, so dass es jederzeit möglich ist, sich uns anzuschließen.

Spannend ist auch, den Predigttext des kommenden Sonntages miteinander zu besprechen, so dass vom „Hock mit Gott“ Anregungen in die Predigt mit aufgenommen werden können.

Das Kreuz steht in der Mitte und weist auf unser Thema hin - es geht um christliche Anliegen oder um biblische Texte. Fragen und Neugier sind jederzeit willkommen.

Bei uns geht's also darum, zusammen zu „hocken“ und in lockerer Runde über Gott und unseren Glauben ins Gespräch zu kommen.

Unsere nächsten Termine in 2025 sind - jetzt immer im **Petrus-Gemeindezentrum** - dienstags von 18:00 bis 19:30 Uhr

06. Mai

20. Mai

03. Juni

17. Juni

01. Juli

15. Juli

im August ist Pause

Filme mit Biss

Christine Holtzhausen



Filme mit Biß
mit vorhergehendem gemeinsamem
Abendessen

**immer wieder
montags
19:00 Uhr**

**Petrus-Gemeindezentrum
Wollmatingerstr. 58**

gezeigt wird: **Ein besonderer Film**

*manchmal ein Film in schwarz-weiß, manchmal ein Film den
man schon kennt und gerne nochmal anschaut, manchmal ein Film
von dem man noch nie etwas gehört hat, manchmal ein Film voll
Humor, immer ein Film der einen berührt*

Manche nennen es „Rudelgucken“ - wenn Jung und Alt in geselliger Runde zusammenkommen, um gutgelaunt einen Film miteinander anzuschauen.

Ja, wir freuen uns, wenn wir uns im Kreis der Film-Begeisterten regelmäßig wiedersehen. Wir freuen uns, dass Monika und Manfred Trautwein uns um 19:00 Uhr mit einem zum Film passenden Essen empfangen, von ihnen vorbereitet und gekocht und im liebevoll hergerichteten Foyer charmant serviert. Und wir freuen uns, anschließend um 19:30 Uhr einen einstigen Kino-Film im Wohnzimmer-Ambiente des Gemeinderaumes anzuschauen. Es ist noch Platz - kommen Sie gern mit dazu!

Unsere nächsten Termine in 2025 sind - jetzt immer im **Petrus-Gemeindezentrum** - montags von 19:00 bis ca. 22:00 Uhr

26. Mai

29. September

24. November

Handarbeits - Basar

Birgit Schmidt



Stricken für den guten Zweck

Nicht nur mit viel Hingabe und Zeit, sondern auch mit herausragender Qualität werden hier wundervolle Dinge verkauft. Ihr sucht etwas Bestimmtes oder seid neugierig und möchtet vor Ort stöbern?

Kommt vorbei und überzeugt Euch selbst von den liebevoll gestalteten Handwerksarbeiten.

Von 09:30-13:00 Uhr an der Pauluskirche

01.02.25, 08.03.25,
05.04.25, 03.05.25,
31.05.25, 12.07.25,
06.09.25, 04.10.25,
08.11.25, 06.12.25





Paulus-
Kirche

Mainaustr. 31



Petrus-
Kirche

Wollmatinger
Str. 58

Pfarrbüro: Wollmatinger Str. 58, Telefon 07531 - 5 93 90

Sprechzeiten: Di + Do + Fr von 9:00 bis 12:00 Uhr

Di + Mi + Do von 14:00 bis 16:00 Uhr

Pfarrerinnen Christine Holtzhausen & Pfarrer Jann Weinrich

christine.holtzhausen@kbz.ekiba.de

jann-hendryk.weinrich@kbz.ekiba.de

Spendenkonto der Petrus- und Paulus-Gemeinde

Sparkasse Bodensee IBAN DE53 6905 0001 0000 1903 63

Impressum:

Evangelische Petrus- und Paulus-Gemeinde

Pfarramt Wollmatinger Str. 58

78467 Konstanz

Telefon 07531 - 59390

E-Mail: petrus-und-paulus-gemeinde.konstanz@kbz.ekiba.de

Homepage: www.petrus-und-paulus-gemeinde.de

Redaktion + Layout:

Christine Holtzhausen (verantw.), Gabi Redlich (verantw.)

Ständige Mitarbeit: Jann Weinrich, Esther Mölter, Simon Lamowski

Für die mit Namen versehenen Artikel zeichnen die jeweiligen Verfasser/innen inhaltlich verantwortlich.

Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen

Auflage 1.600



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs** schont die Ressourcen.
Emissions- und schadstoffarm auf
100% Altpapier gedruckt.



www.GemeindebriefDruckerei.de

... Frau Christine Bingger-Jakoby

Gabi Redlich



Seit September letzten Jahres hat das Ami Melly Kinderhaus eine neue Leitung.

Frau Christine Bingger-Jakoby ist kein neues Gesicht im Kinderhaus. Von Beginn an, bereits vor dessen Eröffnung im Jahr 2017, ist sie fester „Bestandteil“ im Team der Erzieher:innen, Sonderpädagog:innen und sonstiger Fachkräfte. Die meisten Abläufe im Ami Melly Kinderhaus sind ihr ebenso vertraut wie auch die Kolleg:innen.

Buchhaltung und verschiedene Verwaltungsabläufe waren Frau Bingger-Jakoby durch ihre Einblicke in die Lehre zur Industriekauffrau vertraut.

Ihre neue Funktion als Leiterin des Kinderhauses stellt sie zusätzlich vor ganz neue Herausforderungen. Eine große betraf und betrifft die Kompensation des akuten Personalmangels. Öffnungszeiten mussten reduziert, Schwangerschaftsvertretungen gefunden werden und noch immer fehlen weitere Fachkräfte. So fand beispielsweise direkt nach unserem Gassigang ein weiteres Bewerbungsgespräch statt.

Frau Bingger-Jakoby erblickte als 2. von 3 Kindern im Jahr 1966 in dem kleinen Städtchen Gosheim auf der Schwäbischen Alb das Licht der Welt. Mit 11 Jahren übersiedelte die Familie nach Spaichingen, der drittgrößten Stadt im Landkreis Tuttlingen. Dort machte Frau Bingger-Jakoby ihren Realschulabschluss und begann eine Lehre als Industriekauffrau. Noch während der Lehrzeit wechselte sie auf das Abendgymnasium. Zu dieser Zeit verdiente sie bei einer Firma, die sich auf Siebdruck spezialisiert hatte, ihren Lebensunterhalt.

Von Anfang war sie in ihrem Bereich dieser Firma selbständig tätig. So erstellte sie unter anderem die notwendigen Schablonen im Siebdruck, mischte die Druckfarbe und presste sie anschließend mit dem sogenannten Rakel durch die offenen Maschen des dafür vorgesehenen Siebes.

Mit 26 Jahren wurde Frau Bingger-Jakoby zum ersten Mal Mutter einer Tochter.

In Radolfzell beteiligte sie sich an einem ganz besonderen Ausbildungsprogramm, dem sogenannten „Erzieherin in Teilzeitausbildung“, heute genannt „PIA“: die Praxis-integrierte Ausbildung.



Endlich war sie in ihrem „Traumberuf“ angekommen. Und was besonders schön war, Theorie in der Mettnauschule und die Praxis in dem Ganztageskindergarten, den ihre Tochter besuchte, kamen ihr als Mutter besonders entgegen.

Nach dieser Ausbildung und sich dort anschließender Tätigkeit war sie 1 Jahr lang bei der Stadt Radolfzell als Springerin eingesetzt. 1999 bis zur Geburt ihrer 2. Tochter im Jahr 2001 war Frau Bingger-Jakoby im Kindergarten Löwenzahn in Konstanz als Erzieherin angestellt.

Danach arbeitete sie für die AWO in der Kinderbetreuung für die Kinder von Migranten, welche die Deutschkurse besuchten. Dem schloss sich eine Anstellung im Hort Villa Finckh in Radolfzell an. Danach folgte eine Anstellung in der Kindertagesstätte Seestern in Horn, wo sie den Umzug in neue Räumlichkeiten mit begleitete und eine Ausbildung zur Fachkraft für Inklusionspädagogik in Hegne begann.

2017 ist Frau Bingger-Jakoby wieder in Konstanz angekommen. Anfänglich noch beschäftigt im Pauluskindergarten und dann seit seiner Eröffnung im Ami-Melly Kinderhaus.

In den Jahren 2021 bis 2024 war Frau Bingger-Jakoby zudem zu 30% für die Begleitung der Eltern im Kinder- und Familienzentrum des Ami Melly Kinderhauses zuständig.

Zur Zeit lässt sich Frau Bingger-Jakoby zur Fachwirtin ausbilden. Wir freuen uns, eine so kompetente und anpackende Leiterin für das Kinderhaus Ami Melly zu haben und wünschen ihr alles Gute und Gottes reichhaltigen Segen für ihre berufliche und private Zukunft.

Gruß aus dem Ami Melly Kinderhaus

Miriam Daum



Familienfrühstück im Ami Melly Kinderhaus

Im Rahmen des Familienzentrums bietet das Ami Melly Kinderhaus gemeinsam mit Pfarrer Jann Weinrich einmal im Monat am Freitag von 8:15 Uhr bis 9:30 Uhr ein Familienfrühstück an.

Am Freitag, den 07.02.2025 kamen einige Mamas mit ihren Kindern aus der Krippe und dem Elementarbereich und probierten dieses Angebot aus.

Unser Treffen begann mit christlichen Kinderliedern, die wir auch im Kinderhaus-Alltag singen, oder wenn Pfarrer Weinrich zu uns ins Kinderhaus kommt, um eine Andacht zu halten. So durften auch die Eltern diese Lieder kennenlernen.



Ein richtiges Highlight an diesem Frühstück war, als die Handpuppe Mike aus dem Koffer kam. Die Kinder kennen Mike schon von den Andachten und mögen ihn sehr, da er sehr lustig ist und viel Quatsch macht. Wie auch sonst hat Mike natürlich noch in seinem Koffer geschlafen und wir mussten ihn gemeinsam durch lautes Rufen seines Namens wecken.

Pfarrer Weinrich hatte eine Geschichte dabei, der wir alle gemeinsam gespannt lauschen durften.

Es war die Geschichte vom verlorenen Schaf nach Lukas 15, 4 -7. Es ist ein Gleichnis, das uns daran erinnert, dass jeder von Gott unendlich geliebt und für ihn wertvoll ist.

Er hört niemals auf, nach uns zu suchen und sich für uns zu interessieren. Wie in dem Gleichnis, der Hirte mit den anderen Schafen, feiert auch Gott eine Party, wenn ein Mensch zu ihm findet und sich für ein Leben mit ihm entscheidet.

Auch Mike lauschte aufmerksam der Geschichte und verabschiedete sich dann zum Schluss bei jedem Kind und jeder Mama persönlich mit Handschlag.



Nun waren alle ziemlich hungrig und freuten sich auf das vorbereitete Frühstück. Zum Glück war für das leibliche Wohl bestens gesorgt. Die Kirchengemeinde stellte frische Brötchen - herzlichen Dank dafür - und die Familien brachten verschiedene Aufstriche, Käse und andere Leckereien mit. So hatten wir ein großzügiges „bring and share“ Buffet. Das Frühstück war ein kulinarischer Genuss und bot für jeden Geschmack etwas.



Neben dem leckeren Frühstück gab es eine wertvolle Zeit des Austausches. Die Familien hatten die Möglichkeit, sich besser kennenzulernen und ins Gespräch zu kommen. Nach dem gemeinsamen Frühstück gingen die Kinder regulär in den Kindergarten oder in die Krippe und die Mamas wieder nach Hause.

Vielen Dank für euer Kommen und das leckere Buffet! Wir freuen uns schon sehr auf das nächste Familienfrühstück mit Pfarrer Weinrich bei uns im Ami Melly Kinderhaus.

Herzliche Grüße und eine gesegnete Zeit für Sie alle.

Gruß aus dem Kinderhaus Löwenzahn

Janina Möllney

Haben die Menschen Jesus getötet, weil sie böse waren?



Für manche Kinder ist die Zeit nach Fasnacht mit der Frage verbunden, wann denn der Osterhase kommt.

Im Morgenkreis, in gemeinsamen Gesprächen im Gruppenalltag und gruppenübergreifenden Angeboten gibt es da allerhand zu besprechen, und vor allem entstehen dabei viele sich immer neu ergebende Fragen. Denn die biblischen Geschichten rund um die Osterzeit bieten unseren Kindern derzeit, unabhängig von ihrer eigenen Kultur und Religion, Raum, um sich einzufühlen, zu philosophieren und Meinungen auszutauschen. Besonders die Vermutung eines Kindergartenkindes „dass böse Menschen Jesus getötet haben“, sorgte für eine rege Diskussion, welche sich auf die Lebenswelt vieler Kinder und Familien und auch auf die Welt im Allgemeinen übertragen lässt.



In unserem Kinderhaus haben wir für unsere Gemeinschaft einige Prinzipien (sprechen, zuhören und helfen) entwickelt. Besonders im Hinblick auf den Verrat an Jesus, seinem Leiden und seinem Tod haben sich viele Kinder gefragt, wieso Jesus sterben musste. Ob Menschen böse sein oder werden können. Ob jeder Mensch einen anderen Menschen beleidigen, betrügen, beklaugen oder schlagen könnte. Und warum sich Menschen so verhalten wie sie es tun.

Jedes Kind im Kinderhaus Löwenzahn bewältigt jeden Tag aufs Neue seine ganz eigenen Herausforderungen und strebt nach einem individuellen selbstbestimmten Weg.

„Und wenn jeder etwas anderes machen will“ - die Kinder begannen in unseren Gesprächen zu reflektieren, wie sich Konflikte entwickeln, wie diese anfangen. Und dass es unterschiedliche Konfliktarten gibt. „Mein Freund XY und ich haben gestreitet. Wir haben gespielt und dann war alles blöd.“ - „Mama hat gesagt, ich muss aufräumen. Ich wollte nicht.“ - „Im Fernseher waren Menschen tot. Die haben gar nicht mit dem Mund geredet.“

Sich die Zeit zu nehmen und Kindern zuzuhören wie sie.....

- * ihre individuelle Sicht auf das Leben haben
- * sich orientieren und worauf sie Wert legen
- * sich Gemeinschaft im Kleinen und Großen wünschen
- * unterschiedlichen Lebensarten, Religionen und Kulturen begegnen
- * Herausforderungen wahrnehmen und Lösungen entwickeln



... ist nicht nur spannend, lehrreich und wichtig für uns Erwachsene. Es hat den Kindern selbst viel Freude gemacht, miteinander im Gespräch zu sein. Manche machten sich konzentriert ihre eigenen Gedanken, äußerten sich mimisch oder mit Gesten, andere konnten es aussprechen, diskutierten. Alle konnten die wertvolle Erfahrung sammeln, dass wir miteinander und voneinander, so unterschiedlich wir auch sind, lernen können und gemeinsam - so wie auch jede und jeder individuell - Verantwortung für das Miteinander und den eigenen Weg tragen.

Die Kinder gelangten auch an den Gesprächspunkt, ob und warum Jesus sterben musste. Es hätte ihm doch geholfen werden können. „Hat er nicht Stop, ich mag das nicht gesagt?“ - „Haben andere Stop gesagt?“

„Keiner hat zugehört“, lautete eine Hypothese und schon ging es weiter. Die Kinder berichteten von Alltagssituationen untereinander und von Zuhause. Sie waren sich einig, dass Sprechen nur mit Zuhören gut funktioniert. Dass aber auch dies, so leicht es sich hier schreiben lässt, nicht immer gut funktioniert.

„Was ist, wenn zwei gleichzeitig sprechen und keiner hört dem anderen zu?“ - „Dann streiten sie und schreien sich an.“ - „Oder schlagen sich“.

Und was ist, wenn „Einer nicht sprechen oder hören kann?“ In unserem Kinderhaus verwenden wir alltagsintegriert die Bildersprache nach metacom und die deutsche Gebärdensprache. Jedes Kind hat unabhängig von seinen sprachlichen Fähigkeiten, seiner Herkunft und seinem individuellen Lernen das Recht und die Möglichkeit, sich und seine Gedanken und Bedürfnisse mitzuteilen und verstanden zu werden.



Mit einem Migrationsanteil von 96% und einem Förderbedarf von 60% sehen wir es als unsere Aufgabe im Kinderhaus an, jedem Kind und jeder Familie eine vertrauensvolle und familiäre Atmosphäre zu bieten, in welcher Begleitung, Unterstützung sowie Wertschätzung, Respekt und Akzeptanz nicht nur existenziell, sondern selbstverständlich sind und somit die Basis für eine gemeinschaftliche Verantwortung und ein vorurteilsfreies, fehlerfreundliches und gesellschaftliches Miteinander bilden.

Denn für unsere Kinder stand auch fest, dass jeder....

- * „lieb“ sein kann
- * etwas Nettes sagen kann
- * trösten kann
- * Hilfe holen kann

„Wenn aber alle mit Streiten weitermachen, keiner zuhört oder aufhört, dann geht alles Stück für Stück kaputt wie in dem Buch (Du hast angefangen, Nein Du)“, so schlussfolgerten die Kinder und staunen jedes Mal aufs Neue, wenn Jesus in der Geschichte wieder aufersteht. Jedes Mal entflammen dann wieder die Hoffnung und das Vertrauen, dass der Glaube an das Gute etwas Kostbares ist und der Glaube uns - jeden auf seine eigene Weise - motivieren kann, weiterzumachen.

Janina Möllney (Leitung) & das Team Löwenzahn, Tel. 07531-68346



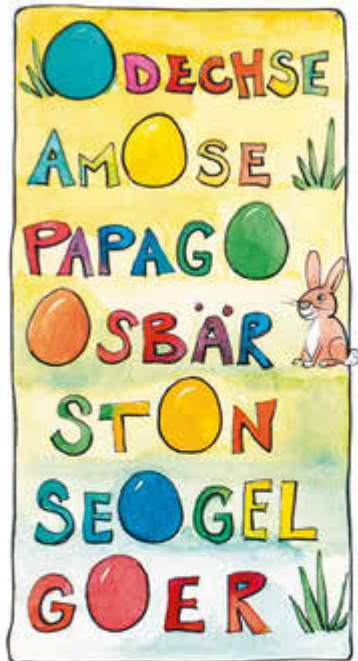
Osterfreude in hellen Farben
ein Ausmal-Bild für kleine Malkünstler



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Welche sieben Tiere sind das?



Was qualmt und hoppelt über die Wiese?
Ein Kaminchen!

Simons gute Tat

Simon von Kyrene bummelt durch Jerusalem. Da sieht er, wie römische Soldaten einen Mann zwingen, ein riesiges Kreuz zu schleppen. Der Verurteilte ist völlig erschöpft. „He, du da!“, ruft ein Soldat. „Pack an!“ Was? Er meint Simon? Er muss wohl. Als er das Kreuz schultert, ist er erstaunt. Nie hätte Simon gedacht, dass er so ein schweres Ding schleppen kann! Als hätte er mehr Kraft als sonst. Er dreht sich zu dem Verurteilten um. Der sieht ihn mit einem besonderen Blick an. „Danke“, sagt er zu Simon. „Ich heiße Jesus.“

Lies nach im Neuen Testament: Lukas 23,26.



Bis Ostern hat dein Kressekopf eine Frisur!

Löse vorsichtig eine Schalenhälfte von einem gekochten Ei. Male mit wasserfestem Stift ein Gesicht darauf und setze die Schale auf eine beklebte Papprolle. Fülle etwas Erde in die Schale und streue Kressesamen darauf. Gieße sie täglich mit ein paar Tropfen Wasser. Bald wächst die Kresse wie ein Haarschopf.



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Familiengottesdienst anders

Jann Weinrich

Seit Ende Januar feiern wir an jedem letzten Sonntag im Monat um 11.00 Uhr Familiengottesdienst in der Paulus Kirche. Dazu werden vom Vorbereitungsteam im vorderen Teil der Pauluskirche einige Stuhlreihen abgebaut, um Platz zu haben für Spiel- und Basteltische. Diese Art des Familiengottesdienstes hat sehr viel mit Bewegung zu tun: Nicht nur durch die Bewegungslieder, sondern auch durch viel Action, Spiele, den Einsatz eines Schwungtuches usw.



Ein Bastelangebot zu einer zuvor erzählten biblischen Geschichte sowie ein kurzer Andachtsimpuls dürfen natürlich auch nicht fehlen.

Zum Abschluss gibt es dann einen Mittags-
snack, wobei

alle von den Familien mitgebrachten Speisen wie Salate, Brot, Fingerfood usw. miteinander geteilt werden („Bring and share“). Die bisher so gefeierten Familiengottesdienste haben allen Kindern wie Eltern viel Spaß gemacht und wir freuen uns auf die nächsten Termine, nämlich am 20.04. (Ostersonntag – dann in einer etwas anderen Form) und am 29.06. Herzlich Willkommen!



Aktionen in der Konfi-Zeit

Jann Weinrich



Wir sind miteinander gut in das neue Jahr gestartet. Los ging es im neuen Jahr mit dem Konficup (Fussball und Hockey) in der Turnhalle der Geschwister Scholl Schule Konstanz. Das war ein tolles Turnier, das für Konfirmandinnen und Konfirmanden der umliegenden Pfarrgemeinden organisiert wurde. Pizza und Musik gehörten natürlich auch dazu. Und unsere beiden Teams haben sich tapfer geschlagen!

Einige der Konfirmandinnen und Konfirmanden haben an der Konfiübernachtung im „himmlischen Bistro“ (Untergeschoss Kinderhaus Löwenzahn) Ende Januar teilgenommen und dabei auch viel Spaß gehabt. Wir sind gemeinsam in der Vorbereitung zum Präsentationsgottesdienst am 11. Mai und der Konfirmation am 25.05. Dazu fahren wir vom 03. bis zum 06.04. auf Konfi-Freizeit in das Haus Sonnhalde in Lenzkirch im Schwarzwald. Davon dann später mehr!





Gemeinsam unterwegs

Oliver Schnürer

Unter diesem Motto gibt es bei uns in der Gemeinde immer wieder Wanderungen oder Radtouren. Dann sind wir als Kirche nicht nur im übertragenen Sinne unterwegs. Das angefügte Bild entstand im Februar auf dem Querweg Freiburg Bodensee zwischen den Hegau-Vulkanen.

Dabei gibt es auf diesen Touren immer einen kleinen Impuls sowie viel Zeit, sich untereinander auszutauschen. Bei nötigen Anfahrten nutzen wir den öffentlichen Nahverkehr. Auch wenn es inzwischen einen kleinen harten Kern bei diesen Aktivitäten gibt, kann jede und jeder gerne auch nur für eine einzelne Tour mitkommen. Bei Interesse daran können Sie Ankündigungen dazu in unserer CommuniApp finden oder den Autor dieser Zeilen einmal direkt darauf ansprechen. Wir freuen uns darauf, hoffentlich bald einmal mit Ihnen gemeinsam unterwegs zu sein. Melden Sie sich dazu gern einfach in unserem Pfarrbüro!



Eine Frage treibt mich um

Will nicht Jammern, will nicht klagen,
möchte nur ganz deutlich sagen,
dass mir der Zustand dieser Welt
Sorgen macht und nicht gefällt.

Islamisten, Radikale -
weltweit machen sie Randale.
Hilflos sind die Guten, Klugen.
Unsere Welt scheint aus den Fugen.

Despoten kennen kein Tabu.
Ohnmächtig schaut die Welt da zu.
Israel-Westjordanland
geraten außer Rand und Band.

Russland überfällt den Bruder.
Alles läuft grad aus dem Ruder.
Ein Menschenleben zählt da nicht
Mord wird im Krieg gar noch zur Pflicht.

Die Empathie und Menschlichkeit
sind Wörter der Vergangenheit.
An Frieden habe ich geglaubt.
Der schöne Traum wird mir geraubt.

Friedenstauben und Apelle,
Gipfeltreffen auf die Schnelle,
sind rührend, doch so wirkungslos
Die Zukunftsangst ist riesengroß.

Täglich hab' ich es im Blick,
das Trauerspiel der Politik.
Verträge zählen nicht mehr viel.
Der Weltfrieden steht auf dem Spiel.

Ein Versprechen heut' gesprochen,
morgen wird es schon gebrochen.
Die Wahrheit wird alternativ.
Hier läuft etwas gewaltig schief.

Fake News sind die neue Wahrheit.
Lug und Trug verschleiern Klarheit.
Es wird gefälscht, geklaut, betrogen,
hintergangen und gelogen.

Was zählt heut' noch ein Treueschwur?
Jeder sucht seinen Vorteil nur.
Es treibt die Gier nach Macht und Geld.
Krank und kaputt ist diese Welt.

Nur, auf wen kann ich noch bauen,
wem bedingungslos vertrauen?
Ob echt, ob wahr oder geschönt:
Der Ehrliche fühlt sich verhöhnt.

Er hat Prinzipien, Normen, Ziel
und setzt sie nie, niemals aufs Spiel.
Er glaubt fest an Gesetz und Recht,
geht es der Welt zur Zeit auch schlecht.

**Die eine Frage treibt mich um: Bleibt Gott, der Herr, noch lange stumm?
Ob er noch lange ruhig bleibt, und zusieht, was die Menschheit treibt?**

Pastor und Verschwörer



Foto: epd bild/Daniel Sembrus

An der Westfront der Westminster Abbey in London steht eine Reihe mit zehn Statuen von Märtyrern des 20. Jahrhunderts, darunter die Statue von Dietrich Bonhoeffer.

Deutschland vor knapp achtzig Jahren: Nach den Blitzkriegen gegen Polen und Frankreich schien Hitlers Position unanfechtbar. Die oppositionellen Regungen in der Wehrmacht waren erlahmt. Massenweise wurden Juden in die Vernichtungslager deportiert. Zu dieser Zeit begann der am 4. Februar 1906 in Breslau geborene lutherische Theologe und Pastor Dietrich Bonhoeffer, ein Gelehrtentyp mit nüchternem Verstand, das schwierige Handwerk eines politischen Verschwörers zu erlernen.

Auf raffinierte Weise schleuste er vom Tod bedrohte Juden über die Reichsgrenze. Durch seinen Schwager Hans von Dohnanyi, der im Oberkommando der Wehrmacht tätig war, be-

kam er Kontakt zu der Widerstandsbewegung um den Chef der Abwehr, Admiral Wilhelm Canaris. Seine guten ökumenischen Kontakte in halb Europa machte man sich dort gern zunutze. Die Abwehr schickte ihn als „Geheimagenten“ ins Ausland. Offiziell hatte Bonhoeffer bei diesen Reisen Informationen für den deutschen Geheimdienst zu sammeln. Seine eigentliche Aufgabe war es jedoch, die Freunde im Ausland über die Aktivitäten des Widerstands zu unterrichten und von ihnen Informationen mitzubringen. Es ging um die Planung von Deutschlands Zukunft für den Fall eines erfolgreichen Umsturzes.

Lange geht das riskante Unternehmen gut – bis zum April 1943, da wird der profilierte Vertreter der Bekennenden Kirche verhaftet. Im Militärgefängnis Berlin-Tegel erlebt er die Hölle. Doch was der Häftling Bonhoeffer in den nächsten anderthalb Jahren aus seiner engen, schlecht erleuchteten Zelle schmuggelt, auf Zettel kritzelt oder in den Briefen an seine Familie einstreut, geht in die Geistesgeschichte des 20. Jahrhunderts ein. Zwischen Hoffnung und Todesangst, ungewiss über sein Schicksal, redet Bonhoeffer mit einem Gott, der seine Menschen scheinbar verlassen hat. Die Zukunft werde einem „religionslosen“ Christentum gehören, prophezeit er aus der Todeszelle. Wenige Wochen vor Kriegsende trat Bonhoeffer eine Odyssee durch Thüringen und Bayern an, während sich die amerikanischen Truppen näherten. Am 9. April 1945 wurde Dietrich Bonhoeffer im oberpfälzischen Konzentrationslager Flossenbürg, zusammen mit anderen Widerstandskämpfern gegen den Nationalsozialismus, hingerichtet.

CHRISTIAN FELDMANN

Die heilige Ohrfeige vor 1.700 Jahren

Elisabeth Wilkens

Der Heilige Nikolaus von Myra - Freund der Kinder, Überbringer von milden Gaben, Schutzheiliger der Seefahrer, Mildtätiger - und dann eine schallende Ohrfeige für Bischof Arius von Alexandria, einem Mitbruder? So heftig war vor 1700 Jahren die Auseinandersetzung auf dem ersten Konzil zu Nicäa 325 (heute Iznik/Türkei).



*Nikolaus schlägt Arius –
mittelalterliche Ikone*

Es mag eine Legende sein, aber sie symbolisiert die damalige heftige Zerstrittenheit der jungen Kirche.

Es ging um nichts weniger als die Frage: Ist Jesus nur ein Geschöpf, eine Schöpfung, gab es also eine Zeit, in der Christus noch nicht existiert hat? Nur Gott Vater sei ewig im Sinne von „ungeworden“ – so die These von Arius. Zwar benutzte er für Christus auch das Wort „Gott“, aber wie Joseph Ratzinger (der spätere Papst Benedikt) es ausgedrückte „sozusagen nur in Anführungszeichen“.

Nachdem das Christentum von Kaiser Konstantin dem Großen (* am 27. Februar zwischen 270 und 288, † 22. Mai 337) zur Staatsreligion erklärt worden war und somit einen wesentlichen Machtfaktor im Herrschaftsbereich des Kaisers bildete, hatte Konstantin kein Interesse an einer zerstrittenen Kirche, vor allem da sich die Lehren des Arius, Bischof von Alexandria, in Nordafrika rasch verbreiteten. Dem Kaiser ging es dabei vor allem um die Befriedung der Kirche (eine Machtfrage!), nicht um theologische Fachfragen.

So berief also ein weltlicher Herrscher das erste Kirchenkonzil ein. Konstantin selbst war nicht getauft, was aber damals üblich war, da es noch keine Lehre gab, wie nach der Taufe, wenn dann doch wieder gesündigt werde, die Gnade durch Buße wiederhergestellt werden könne. So wurde Konstantin – wie damals üblich – erst auf dem Sterbebett getauft.

Auf dem Konzil mit angeblich 318 Bischöfen, dazu Priester und Theologen, gab es noch Weiteres zu besprechen. Zugang zum Priesteramt, Autorität der Bischöfe, Ostertermin usw., doch die wesentliche und bis heute bindende Entscheidung war die über das Verhältnis von Gott Vater und Gott Sohn, eingeflossen in das erste Glaubensbekenntnis: **„gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater“**. Arius stimmte nicht zu, was seine Verbannung nach sich zog. Ein tödliches Schicksal blieb ihm aber erspart. Ob er später wieder in die Kirche aufgenommen wurde, ist nicht bekannt.

*Darstellung auf
einem Mosaik:
Kaiser Konstantin
(Mitte) und die
Bischöfe verkünden
das **Glaubens-
bekenntnis von
Nicäa***



Diejenigen aber, die da sagen „es gab eine Zeit, da er nicht war“ und „er war nicht, bevor er gezeugt wurde“, und er sei aus dem Nichtseienden geworden, oder die sagen, der Sohn Gottes stamme aus einer anderen Hypostase oder Wesenheit, oder er sei geschaffen oder wandelbar oder veränderbar, die verdammt die katholische (weltumfassende) Kirche.

Der Wortlaut des Nicänischen Bekenntnisses aus dem Jahr 325 n.C.:

*Wir glauben an einen Gott, / den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer alles Sichtbaren und Unsichtbaren.
Und an den einen Herrn Jesus Christus, / den Sohn Gottes,
der als Einziggeborener aus dem Vater gezeugt ist,
das heißt: aus dem Wesen des Vaters,
Gott aus Gott, Licht aus Licht, / wahrer Gott aus wahrem Gott,
gezeugt, nicht geschaffen, / eines Wesens mit dem Vater
durch den alles geworden ist, was im Himmel und was auf Erden ist;
der für uns Menschen und wegen unseres Heils herabgestiegen
und Fleisch geworden ist, Mensch geworden ist,
gelitten hat und am dritten Tage auferstanden ist,
aufgestiegen ist zum Himmel,
kommen wird um die Lebenden und die Toten zu richten.
Und an den Heiligen Geist.*

Noch viele Jahrzehnte wurde über diese Entscheidung diskutiert, bis dann im Jahr 381 in Konstantinopel ein erweitertes großes Glaubensbekenntnis beschlossen wurde, das bis heute das einzige ökumenische Glaubensbekenntnis ist und an hohen Feiertagen gemeinsam gebetet wird (EG 882) mit dem einen Unterschied, dass westliche Kirchen im dritten Teil über den Heiligen Geist beten: der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht, während die östlichen Kirchen beten: der aus dem Vater hervorgeht. So ist auch hier die Spaltung wegen der unterschiedlichen Auslegung einer Bibelstelle immer noch nicht ganz überwunden.

Aus den Abschiedsreden Jesu: Johannes 14, 15-17

15 Liebet ihr mich, so haltet ihr meine Gebote. 16 **Und ich will den Vater bitten, und er soll euch einen anderen Tröster geben**, dass er bei euch bleibe ewiglich: 17 den Geist der Wahrheit, welchen die Welt nicht kann empfangen; denn sie sieht ihn nicht und kennt ihn nicht. Ihr aber kennet ihn; denn er bleibt bei euch und wird in euch sein ...

*Kaiser Konstantin –
Hagia Sophia
(Konstantinopel-
Istanbul)*



Das Bekenntnis des Konzils von Nicäa-Konstantinopel aus dem Jahr 381

Wir glauben an den einen Gott, den Vater, den Allmächtigen,
der alles geschaffen hat, Himmel und Erde,
die sichtbare und die unsichtbare Welt.

Und an den einen Herrn Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:

Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater;
durch ihn ist alles geschaffen.

Für uns Menschen und zu unserm Heil ist er vom Himmel gekommen,
hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist
von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden.

Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden,
ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift
und aufgefahren in den Himmel.

Er sitzt zur Rechten des Vaters, und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Wir glauben an den Heiligen Geist, der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten,
und die eine, heilige, christliche und apostolische Kirche.

Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden.

Wir erwarten die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt.

Amen.

*Anmerkung: Das „und dem Sohn“ (filioque)
wurde später in das Glaubensbekenntnis
eingefügt und in karolingischer Zeit im
ganzen Frankenreich gebräuchlich.
Es entspricht westlicher, nicht
ostkirchlicher Tradition.*

Quelle: EKD



Bestattungen



22.11.2024	Eva Keppler
28.11.2024	Werner Busch
06.12.2024	Doris Riemer
18.12.2024	Ursula Tischer
19.12.2024	Werner Hildebrandt
19.12.2024	Joachim Stadie
20.12.2024	Klaus Uhlig
20.12.2024	Bernhild Oehlmann
24.12.2024	Ralph Berger
05.01.2025	Karsten Wilkens
17.01.2025	Günther Schlicht
13.02.2025	Anna Wurth

Taufen

15.12.2024 Fiona Mia Keintzel



Nachruf auf Herrn Prof. Klaus Eberhard

Christine Holtzhausen

Prof. Klaus Eberhard war der Paulus-Gemeinde über mehr als 5 Jahrzehnte sehr eng verbunden. Er wurde 1932 geboren und starb am 09. Februar 2025. Wir denken an ihn und sein Wirken und verabschieden uns von ihm mit einem kurzen Blick zurück.

Sein Sohn Dr. Dirk Eberhard erinnert daran, dass sein Vater bereits nach seiner Konfirmation 1947 die Gemeinde als Kindergottesdiensthelfer unterstützte. Ab 1952 war er Jugendleiter der Gemeindejugend und fungierte zeitweise auch als Bezirksjugendwart im Dekanat Konstanz. Von 1964 bis 1998 war er Ältester im Kirchengemeinderat, Mitglied des Bau- und Finanz-Ausschusses, zeitweise hatte er auch deren Vorsitz inne. Dabei brachte er unter anderem sein Fachwissen als Garten- und Landschaftsarchitekt mit ein. Nach seiner Zeit als Kirchenältester übernahm er für einige Jahre die Seniorenarbeit in der Paulusgemeinde zusammen mit Pfarrer Markus Engelhardt.

In der kritischen Zeit der Fusion von Petrus-Gemeinde und Paulus-Gemeinde in den Jahren 2005 bis 2006 brachte sich Klaus Eberhard stark mit ein. Er gehörte mit anderen zu jenen, die vom Fusions-Prozess enttäuscht waren und sich deshalb eine neue Gemeinde-Heimat suchten. In der Zeit seiner jahrzehntelangen aktiven Mitwirkung hat er zahlreiche Spuren hinterlassen und mit dafür gesorgt, dass das Leben und die Organisation in der Paulus-Gemeinde wie auch in der Kirchengemeinde Konstanz weiterentwickelt wurden.

So gebührt Klaus Eberhard eine dankbare Erinnerung!



Unsere Gottesdienste

April 2025				
Fr.	04.04.	18:00 Uhr	Petrus-Kirche	Musikalische Abendandacht (Pf. Jann Weinrich & A. Vielmuth)
So.	06.04.	10:00 Uhr	Paulus-Kirche	Gottesdienst, Judika (Prädikantin G. Redlich & Th. Pangritz) anschl. Kirchenkaffee
Fr.	11.04.	18:30 Uhr	St.Gebhard Kirche	ökumenisches Friedensgebet
So.	13.04.	10:00 Uhr	Paulus-Kirche	Gottesdienst, Palmarum (Pfrin. Christine Holtzhausen und Thomas Pangritz) anschl. Kirchenkaffee
Do.	17.04.	18:00 Uhr	Petrus-Kirche	Gründonnerstag, Gottesdienst mit Abendmahl (Pf. J. Weinrich und Annette Vielmuth)
Fr.	18.04.	10:00 Uhr	Paulus-Kirche	Karfreitag, Gottesdienst mit Abendmahl (Pfrin. Chr. Holtzhausen, A. Vielmuth und der Kirchenchor)
Fr.	18.04.	15:00 Uhr	Paulus-Kirche	musikalische Andacht zur Sterbestunde Jesus (Pfrin Chr. Holtzhausen & A. Vielmuth)
Sa.	19.04.	20:00 Uhr	Petrus-Kirche	Karsamstag, Osternachtsfeier (Pfrin. Chr. Holtzhausen & A. Vielmuth)
So.	20.04.	05:00 Uhr	Christus-Kirche St. Konrad	Ökumenische Osternachtsfeier (Pfrin. Chr. Holtzhausen, Pf. J. Köllner, Dr. M. Seeger)
So.	20.04.	07:00 Uhr	Hauptfriedhof	Auferstehungsfeier (Prädikantin Eva Piepenstock und der Posaunenchor)
So.	20.04.	11:00 Uhr	Paulus-Kirche	Ostersonntag, Familiengottesdienst (Pf. Jann Weinrich & Annette Vielmuth) anschl. Kirchenkaffee
Mo	21.04.	10:00 Uhr	Paulus-Kirche	Ostermontag, Regio-Gottesdienst (Pfrin. Chr. Holtzhausen & Th. Pangritz) anschl. Kirchenkaffee
So.	27.04.	10:00 Uhr	Paulus-Kirche	Gottesdienst, Quasimodogeniti (Prädikantin Eva Piepenstock & Annette Vielmuth)

Mai 2025				
Fr.	02.05.	18:00 Uhr	Petrus-Kirche	Musikalische Abendandacht (Pf. Jann Weinrich und A. Vielmuth)
So.	04.05.	10:00 Uhr	Paulus-Kirche	Gottesdienst mit Taufe (Pf. Jann Weinrich und Annette Vielmuth) anschl. Kirchenkaffee
So.	11.05.	10:00 Uhr	Paulus-Kirche	Präsentationsgottesdienst der Konfirmandinnen & Konfirmanden (Pf. Jann Weinrich und Annette Vielmuth) anschl. Kirchenkaffee
Fr.	16.05.	18:30 Uhr	St.Gebhard Kirche	ökumenisches Friedensgebet
So.	18.05.	10:00 Uhr	Paulus-Kirche	Gottesdienst mit Abendmahl, Kantate (Pfrin. Chr. Holtzhausen & A. Vielmuth) anschl. Kirchenkaffee
So.	25.05.	10:00 Uhr	Paulus-Kirche	Gottesdienst mit Konfirmation (Pf. J. Weinrich, A. Vielmuth und der Gospelbridge) anschl. Kirchenkaffee



Juni 2025				
So.	01.06.	10:00 Uhr	Paulus-Kirche	Gottesdienst, Exaudi (Pf. Jann Weinrich & Thomas Pangritz) anschl. Kirchenkaffee
Fr.	06.06.	18:00 Uhr	Petrus-Kirche	musikalische Abendandacht (Pfrin. Chr. Holtzhausen & Th. Pangritz)
So.	08.06.	10:00 Uhr	Paulus-Kirche	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfingstsonntag (Pfrin. Chr. Holtzhausen & A. Vielmuth) anschl. Kirchenkaffee
Mo	09.06	11:15 Uhr	St. Gebhard Kirche	Ökum. Pfingstmontag-Gottesdienst (Pfrin. Chr. Holtzhausen, Diakon K. Wagner, Pfarrer Ionel Nemes)
So.	15.06.	10:00 Uhr	Paulus-Kirche	Gottesdienst mit Taufe, Trinitatis (Pfrin. Ch. Holtzhausen und A. Vielmuth) anschl. Kirchenkaffee
Fr.	20.06.	18:30 Uhr	St. Gebhard	ökumenisches Friedensgebet
So.	22.06.	10:00 Uhr	Paulus-Kirche	Gottesdienst, 1. So n Trinitatis (Prädikantin Gabi Redlich & A. Vielmuth) anschl. Kirchenkaffee
So.	29.06.	11:00 Uhr	Paulus-Kirche	Familiengottesdienst, 2. So n Trinitatis (Pfr. J. Weinrich) anschl. Kirchenkaffee
So.	29.06.	18:00 Uhr	Petrus-Kirche	Sundowner, 2. So n Trinitatis (Pf. Jann Weinrich & Annette Vielmuth) anschl. Kirchenvesper

Monatsspruch Juni 2025

**Mir aber hat Gott gezeigt,
dass man keinen
Menschen unheilig oder
unrein nennen darf.**

Apostelgeschichte 10,28



Leben

Was ist Leben, was ist Tod?

Eines Tages stehst du auf, um diese Frage zu klären.

Du **stehst auf** von deiner Geschäftigkeit.

Du stehst auf aus der Menge und stellst dich deinem **Spiegelbild**.

Das ist der Anfang deiner **Auferstehung** von den Toten.

Die **vollendet sich** im Leben mit Jesus Christus.

REINHARD ELLSEL

Bildnachweis:

S. 3 © privat ; S.4 © GEP Grafik Konstanze Ebel 252_4302_rgb ; S.6 oben + Mitte © privat ; S.6 unten © Wikimedia Commons, St. Luke Church, Kastoria, Pharisee, Fotograf: Mike, 2. August 2020 ; S.7 © Wikimedia Commons: MAKE_NOT_MY_FATHER'S_HOUSE_AN_HOUSE_OF_MERCHANDISE, Heinrich Hofmann, 1893, gemeinfrei ; S.8 © Wikimedia Commons: Cleaning of the Temple by Alexander Andrey ; S.9 oben © Jesus vor dem Grab: Altarbild, Michaels Kirche SHA, selbst ; S.9 Mitte © Der ungläubige Thomas: Michaels Kirche SHA, selbst ; S.9 unten © GEP 242_3205_rgb ; S.10 rechts unten © GEP 212_2906_rgb ; S.12 © privat ; S.15 © privat ; S.16 © ekiba-website ; S.17 © ekiba-website ; S.18 © ekiba-website ; S.24 © 693217_original_R_K_by_Mara Kuemme_pixelio.de ; S. 25 © pixelio_785605_original_R_K_B_by_Rainer Sturm_pixelio.de ; S.26 © Grafik Vecteezy.com 2262 ; S.29 © freepik.com_crop-hands-with-clapperboard + freepik.com_top-view-cutlery-isolated_10601947 ; S.30 © privat ; S.31 © privat ; S.32+33 © privat ; S.34 © privat ; S.39 © GemeindebriefDruckerei AB-00101_Das-Grab-ist-leer ; S.40 © GEP 242_3901_rgb ; S.41 alle © privat ; S.42 alle © privat ; S.43 © privat ; S.45 © GEP 203_4004_rgb ; S.46 © mittelalterliche Ikone Wikimedia.commons ; S.47 © Mosaik Wikipedia gemeinfrei ; S.48 © Myrabella/Wikimedia.commons, gemeinfrei ; S.51© privat ; S.53 © GEP Text Tina Willms 253_3102_rgb ; S.54 © Text Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, revidiert 2017 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart - © Grafik GemeindebriefDruckerei ; S.55 © GEP 242_2902_rgb.

Alle Bilder auf den Seiten 1, 2, 5, 10 außer rechts unten, 11, 19, 20, 21, 22, 23, 27, 28, 35, 36, 37, 38, 44, 49, 50, 56 wurden von Christine Holtzhausen mit dem Dream Lab der Plattform Canva KI-unterstützt erstellt.



Aufstehen
wenn du
zu Fall gekommen bist
wenn du
am Boden liegst
wenn du
keine Kraft mehr hast

Aufstehen
zum Leben
Aufstehen
zu dem was dich
ausmacht
Aufstehen
in deine Zukunft

Aufstehen
weil es
für dich
Zukunft gibt
weil ER
uns Zukunft gibt
weil
ER
da
ist

Aufstehen weil ER auferstanden ist

Christine Holtzhausen